

AZB
9404 RORSCHACHERBERG

Adressberichtigungen bitte melden



Nr. 145
Februar 2012

St.Galler
Naturschutz Nachrichten



- 1 Editorial
- 2 42. NVS-Hauptversammlung
- 4 NVS-Wahlempfehlung für den Kantonsrat
- 5 Jahresberichte 2011
 - des Präsidenten
 - Praktischer Naturschutz
 - Jahresrechnung 2011
- 14 Rückschau auf Veranstaltungen
 - Heckenpflege des NVS
 - Chlausfeier im Höchsterwald
- 16 Gfreuts und Ugfreuts von Christian Zinsli
- 17 Danke Christian! von Christian Zinsli
- 18 Amphibienwanderung: Helferinnen und Helfer gesucht
- 19 Auflösung Kreuzworträtsel aus SNN 144
- 20 Neues Natur-Kreuzworträtsel
- 22 Veranstaltungen
 - Exkursion Wasservögel
 - Der Stadtpark und sein Vogelhaus, Volierenführung
 - Ökomarkt
 - Botanischer Garten
 - Naturmuseum
- 26 Jugendgruppe
 - Drachen basteln
 - Nistkastenputzete mit Jahresrückblick
 - Jahresprogramm 2012
- 32 Menschen mit Behinderung im NVS willkommen
- 33 Stadtverwaltungs-Schaufenster
 - Aufwertung des Gübensees
- 36 Zu den Umschlagbildern
 - Der Asiatische Marienkäfer

Unter der Überschrift „Ausstieg aus dem Kioto-Protokoll“ verbirgt sich die Tragik der menschlichen Unvernunft. Der Ertrag der Weltklimakonferenz in Durban im vergangenen Dezember sei mager ausgefallen, und die Erderwärmung schreite ungebremsst voran, ist aus der Berichterstattung zu vernehmen. Unser Erdball gleicht einer „tickenden Zeitbombe“. Ungeachtet von Umweltkatastrophen wird weiter am Ast gesägt auf dem wir sitzen. Es besteht kein Zweifel, dass die Abholzung der Wälder das Klima negativ beeinflusst und trotzdem wird ungebremsst weiter gerodet. Die Weltmeere werden leergefischt im Wissen, dass sich die Bestände niemals erholen werden. Öl und Atomkatastrophen geraten nach kurzer Zeit in Vergessenheit. Wir erahnen zwar, dass dies nur die Spitze des Eisberges ist, doch wir unternehmen nichts. Wie viel Atom Müll wurde in den Weltmeeren bereits versenkt, wie viel aus-rangierte Atomunterseeboote liegen verlassen vor Anker, wie viele Millionen von Giftmüllfässer ruhen auf dem Meeresgrund, dessen tödlicher Inhalt irgendwann freigesetzt wird. Der Leidensdruck ist offensichtlich noch viel zu klein. Und dennoch wäre Resignation das falsche Mittel um Veränderungen herbeizuführen. Was im „Kleinen“ nicht funktioniert, funktioniert auch im „Grossen“ nicht. Die Parallelen sind unverkennbar. Auf europäischer Ebene wird über die Verhältnisse gelebt, was vielfach auf Kosten von Natur und Umwelt geschieht. Auf nationaler Ebene müssen Verbände ständig auf der Hut sein um der Natur und Umwelt eine Stimme zu geben. Der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung verfolgt die Aktivitäten in der Stadt und setzt sich immer wieder gegen die Attacken auf den Stadtpark ein. Selbst in der kleinsten Einheit des Zusammenlebens, der Familie, wird der Respekt vor der Natur von den Eltern immer seltener vorgelebt. Dort muss beginnen was dem Leben auf unserem Erdball eine Zukunft bieten soll. Packen wir es an, am besten gleich vor unserer eigenen Haustür. Um doch noch etwas versöhnlicher zu sein: Der Stadtrat hat uns anlässlich der jährlichen Aussprache zugesichert, bei Neubauten im Gestaltungsplan unsere Mauer- und Alpensegler gebührend zu berücksichtigen. Herzlichen Dank. Ich danke allen Menschen die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben und dies weiterhin tun. Ich danke dem Stadtrat für die Unterstützung, auf die wir auch im vergangenen Jahr zählen durften.

Robert Schmid, NVS-Präsident

42. NVS-Hauptversammlung

Freitag, 2. März 2012, 19.30 h
Aula KV-Zentrum Kreuzbleiche

1. Teil: Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler
3. Protokoll der 41. Hauptversammlung vom 4. März 2011
(Kopien liegen auf den Tischen)
4. Jahresberichte 2011 (in SNN Nr. 145 vom Februar 2012)
5. Jahresrechnung 2011 (in SNN Nr. 145 vom Februar 2012)
Revisorenbericht
6. Jahresbeiträge 2012
7. Anträge
 - a) aus der Mitgliedschaft
 - b) aus dem Vorstand
Statutenanpassung (Art. 1 und 16)
8. Verabschiedung / Ehrungen
9. Ausblick auf Jahresprogramm 2012
10. Mitteilungen und Verschiedenes
11. Allgemeine Umfrage

St.Gallen/Rorschacherberg, im Januar 2012 Der Vorstand

kurze Pause

Der NVS offeriert ein Käse- oder Schinkenbrot

Hinweis: Das Parkieren ist auf dem gesamten Areal des KV und in der unmittelbaren Umgebung (Allee, Rest. Kastanienhof) verboten!

Buslinie 1: Haltestelle Stahl-KV-Friedhof Feldli (ab HB 4 Min.)

2. Teil: Geothermie-Kraftwerk

Werden Ölheizungen in SG bald überflüssig?

Marco Huwiler, Projektleiter

Im Sittertal in der Nähe der ARA + Kehrrechtverbrennung wird bald tief gebohrt. Das SG-Volk hat im Jahr 2011 einem Millionenkredit für dieses Megaprojekt zugestimmt. Was können wir im besten Fall davon erwarten? Was sagt der NVS dazu?

Kleine Statutenrevision:

Der Vorstand möchte, dass künftig Anträge bis spätestens 4 Wochen vor der Hauptversammlung schriftlich einzureichen sind. Damit hat der Vorstand die Möglichkeit sich entsprechend vorzubereiten und Mitglieder ausgewogen zu orientieren.

Artikel 1: Unter dem Namen "Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung" (NVS) besteht ein politisch unabhängiger Verein im Sinne von Artikel 60 ff 2 ZGB.

Artikel 16 unserer Statuten ist unter g wie folgt zu ergänzen: Anträge müssen mindestens 4 Wochen vor der HV schriftlich und begründet an den Präsidenten/die Präsidentin des NVS eingereicht werden. Anträge die erst an der HV eingereicht werden haben keinen Anspruch auf Behandlung.

Die vom Vorstand revidierten Statuten werden an der bevorstehenden Hauptversammlung vom 2. März 2012 zur Beschlussfassung vorgelegt. Sie können im Internet unter www.nvs-sg.ch eingesehen werden.

Wer die Statuten in schriftlicher Form vor der Hauptversammlung zugesandt erhalten möchte, melde sich umgehend beim NVS-Sekretariat, Wiggenrainstrasse 26, 9404 Rorschacherberg, 071 277 19 68, nvs@stgallen.com

Jahresbeitrag 2012 – 10 Franken

Unsere Rechnung mit beigeheftetem Einzahlungsschein wird separat versandt. Bitte überweisen Sie unserem Naturschutzverein den Beitrag für das Vereinsjahr 2012 möglichst bald, **spätestens bis Ende Mai**. Sie ersparen dadurch dem Verein unnötige Kosten und unserer Kassierin viel Arbeit. Wir danken Ihnen herzlich. In Familien mit mehr als einer Mitgliedschaft ist für jedes Mitglied ein Jahresbeitrag einzuzahlen. Wenn Sie den Betrag etwas aufrunden, sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte helfen Sie mit, die Verwaltungsspesen klein zu halten, indem Sie Ihre Zahlung statt am Postschalter, direkt per Post- oder Banküberweisung ausführen.

NVS Wahlempfehlung

Thomas Schwager in den Kantonsrat

Robert Schmid, NVS-Präsident

Am 11. März finden die Wahlen in den Kantonsrat statt. Da werden wichtige politische Weichen gestellt, die sich auch auf die Umwelt und die Natur auswirken. Es ist darum für den Naturschutz entscheidend, wer in dieses Gremium gewählt wird. Ich kenne Thomas Schwager aus meiner



Zeit als Vertreter der SVP im St.Galler Stadtparlament. Thomas politisiert als Grüner am anderen Ende des politischen Spektrums. Der Naturschutz aber kennt keine politischen Farben. Was zählt ist einzig der Einsatz für die Natur. Und dieser Einsatz ist aus allen politischen Lagern gleich willkommen. Thomas ist schon seit 1988 NVS-Mitglied und arbeitet seit 2009 im Vorstand mit. Als NVS-Vertreter bringt er die Naturschutz-Interessen im Stadtparlament ein, in dem er seit 2003 Einsitz hat. Gemeinsam mit ihm habe ich mich beispielsweise für die Erhaltung des Verbandsbeschwerderechts engagiert. Auf nationaler Ebene konnte dieses erhalten werden. In kantona-

len Belangen ging dieser Kampf leider verloren.

Schwager engagiert sich im Stadtparlament auch für die Sitterschutzverordnung, einem Kernanliegen des NVS. Von der Schweizer Illustrierten wurde er für diesen Einsatz mit einem Kaktus 'ausgezeichnet'. Nicht alle ver-

mögen eben zu verstehen, dass der Schutz der Natur langfristig von grösserer Bedeutung ist als ein kommerzieller Grossanlass in einem Schutzgebiet.

Schwager hat sich schon früher für die Umwelt engagiert. Als Mitarbeiter der Nutztierschutzorganisation Kagfreiland oder bei der Pro Specie Rara. Für über vier Jahre war er VCS-Geschäftsleiter.

Im Namen des Vorstands empfehle ich den NVS-Mitgliedern, aus allen Parteien jene Kandidierenden speziell zu unterstützen, die sich nachweislich für Umwelt und Natur einsetzen. Unser Vorstandsmitglied Thomas Schwager erfüllt dieses Kriterium und gehört darum doppelt auf jede Liste.

Jahresberichte 2011

Einleitung/Vorstand/Veranstaltungen Mitglieder/Ausblick

Robert Schmid, NVS-Präsident

Die Jahresberichte des NVS in den SN-Nachrichten lesen sich schon fast „gebetsmühlenartig“ was die Widrigkeiten gegen die Natur und Umwelt betrifft. Gestern waren es noch die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko oder die explodierenden Atomreaktoren in Fukushima, heute ist es das grosse Fischsterben infolge Sauerstoffmangel in den Weltmeeren. Da verbirgt sich wie in meinem Editorial bereits ausgeführt die ganze Tragik der menschlichen Unvernunft. „Aus der Geschichte nichts gelernt“, dabei spielt die Zeitdauer zwischen Ereignis und vergessen eine immer bedenklichere Rolle – Sie wird immer kürzer. Der Leidensdruck ist offensichtlich noch viel zu klein. Alle wissen um die Problematik der Klimaerwärmung und dennoch wird weiter gewirtschaftet als sei alles in Ordnung. Es gibt sie aber auch die Silberstreifen am Horizont. Die Automobilindustrie entwickelt, wenn auch zögerlich, Antriebe aus erneuerbarer Energie. Die Atomkatastrophen in jüngster Zeit haben Spuren hinterlassen und in einer noch nie dagewesenen Einsicht bewirkt, dass die erneuerbaren

Energien einen Aufschwung erleben. Jetzt gilt es, den Schwung mitzunehmen und die Entwicklungen zu fördern. Wo Menschen zusammenleben sind Kompromisse unausweichlich. Es lässt sich nicht verhindern, dass die Wind-, Wasser-, Solar oder beispielsweise geothermische Energie ohne Einschnitt in Landschaft oder Ortsbild realisiert werden kann. Alle Interessensgruppen müssen sich zusammenraufen, Kompromisse eingehen und gemeinsame Lösungen suchen. Das Landschaftsbild meiner jährlichen Reise der Loire entlang durch Frankreich an den Atlantik hat sich in den letzten Jahren markant verändert. Die Windenergieanlagen sind wie Pilze aus dem Boden geschossen. Kein schöner Anblick aber vergleichsweise ungefährlich. Nicht auszudenken, wenn eines der vielen Atomkraftwerke entlang der Loire explodieren würde. Innert kurzer Zeit würde der allgegenwärtige Westwind über viele hunderte von Kilometern die verseuchte Luft direkt auf uns zutragen. Die Windanlagen haben sich zwar vermehrt, aber keine der Atomanlagen wurde stillgelegt. Resignation wäre der falsche Weg.

Wir müssen die nachkommenden Generationen sensibilisieren und immer wieder darauf aufmerksam machen, dass unser Planet ein sehr verletzliches Gebilde ist und dem sprichwörtlichen „Herzversagen“ sehr nahe gekommen ist. „Was im Grossen funktionieren soll, muss im Kleinen beginnen“. Zumindest in dieser Hinsicht leistet der NVS immer wieder Pionierarbeit. Stellvertretend möchte ich Martin Koezler erwähnen, der es immer wieder schafft, für einen Einsatz 10 und mehr Helferinnen und Helfer zu mobilisieren. Wenn dann noch eine Schar „Kindergärtler“ auf die fleissigen Hände im Dienste der Natur aufmerksam werden und die Betreuerin unserer Kleinsten mit den richtigen Worten die Tätigkeiten der Erwachsenen erklärt, ist ein weiteres winziges Mosaiksteinchen zum „Funktionieren im Grossen“ gelegt.

Vorstand

Der Vorstand hat in 10 ordentlichen Sitzungen und einer „Strategie-sitzung“ seine Aufgaben wahrgenommen. Es wurde wiederum sehr gute Arbeit geleistet. Die Aufteilung der Arbeit auf alle Schultern hat sehr gut funktioniert. Nach wie vor ist unser Bereich „Bau und Planung“ unterbesetzt. Es ist sehr schwierig Personen zu finden, die bereit sind mitzuarbeiten und auch Erfahrungen in diesem Bereich mitbringen. Ideal wäre ein pensionierter Hoch- oder Tiefbauingenieur (oder selbstverständlich eine Ingenieurin). Einmal

mehr weise ich darauf hin, dass der NVS mit seinem Vorstandsmitglied Thomas Schwager im Stadtparlament vertreten und gerne bereit ist, berechnete Anliegen ins Parlament einzubringen. Wir wünscheten uns von Seiten des Vorstandes noch mehr Anregungen aus den Reihen unserer Mitglieder.

Der Vorstand hat beschlossen, an der Hauptversammlung vom 2. März 2012 eine Statutenänderung vorzuschlagen. An der letzten HV 2011 wurde ein Antrag zur NEIN-Parole bezüglich der Abstimmung Marktplatz – Bohl gestellt. Der Vorstand möchte, dass künftig Anträge bis spätestens 4 Wochen vor der Hauptversammlung schriftlich einzureichen sind. Damit hat der Vorstand die Möglichkeit sich entsprechend vorzubereiten und Mitglieder ausgewogen zu orientieren.

Ganz besonders erwähnenswert ist die Einbürgerung von unserem Vorstandsmitglied Martin Koezler.



Auch wenn er betont, dass er den Entscheid vom deutschen Staatsbürger zum „Kuhschweizer“ zu mutieren in erster Linie auf Wunsch seiner Frau Elsbeth vollzogen hat, ist ein gewisser Stolz Schweizer zu sein unverkennbar.

Veranstaltungen

Insgesamt 11 Veranstaltungen wurden in 2011 ausgeschrieben. Die Veranstaltungen erfreuen sich jeweils grosser Beliebtheit und sind in den SN-Nachrichten publiziert. Es erscheint nach erfolgter Veranstaltung jeweils ein „Kurzbericht“ darüber. Gerne weise ich darauf hin, dass Berichte von Teilnehmenden sehr willkommen sind und auch in unseren Nachrichten abgedruckt werden. Kleine Autoren sind herzlich willkommen. Ebenso nehmen wir gerne Anregungen zu Veranstaltungen entgegen. Melden Sie sich bei einem unserer Vorstandsmitglieder oder auf dem NVS Sekretariat. Für das laufende Jahr 2012 ist wiederum ein interessantes Jahresprogramm zusammengestellt worden (siehe grünes Beiblatt in der Mitte dieser Ausgabe).

Ausblick und Dank

Es gibt viel zu tun, die Arbeit wird nicht weniger werden. Der Richtplan der Stadt St.Gallen ist ein wichtiges Thema, das uns beschäftigt wird. Ich danke allen Arbeitsgruppenmitgliedern, die bei ihren Einsätzen immer wieder hervorragende Arbeit leisten. Ich danke der Stadt für die

Unterstützung und die jährliche Aussprache, die im vergangenen Jahr wieder sehr gut vorbereitet war. Der NVS ist jeweils mit dem ganzen Vorstand und der Arbeitsgruppe Bau und Planung vertreten.

Ein besonderer Dank gilt auch Hans Oettli, der ein kleines Jubiläum feiert: Seine hoch professionellen Fotos und die von ihm verfassten Texte zu seinen Bildern sind seit 10 Jahren ein Geschenk an unsere SN-Nachrichten, um die wir immer wieder beneidet werden. Lieber Hans Oettli, herzlichen Dank!

Danken will ich auch unserem Kreuzworträtsel-Spezialisten Koni Frei für seine Kreuzworträtsel und unserem Ehrenpräsidenten Christian Zinsli für seine gerne gelesenen Beiträge. Ich danke Ihnen im Namen des Vorstandes und unserer Natur, liebe Naturschützerinnen und Naturschützer. Die Arbeit im Dienste des Naturschutzes ist nötiger denn je. Ich lade Sie herzlich zu unserer Hauptversammlung ein, die am Freitag 2. März 2012 in der Aula des KV Zentrums Kreuzbleiche stattfindet.

Praktischer Naturschutz 2011

Arbeitsgruppen und Schutzgebiete

Reto Voneschen, NVS-Ehrenmitglied

Im NVS-Ausschuss «Arbeitsgruppen/ Schutzgebiete» sind die praktischen Arbeiten in der Natur zusammengefasst. Dazu gehört die Amphibienrettung genau so wie die Arbeit in Schutz- und Nistkastengebieten oder die Bemühungen des Baum- und Heckenschutzes. Weiter erledigen die Praktikerinnen und Praktiker des NVS Aufgaben im Vogelschutz.

Dank an Helferinnen und Helfer

Auch 2011 arbeiteten in den Arbeitsgruppen noch rund 120 Personen aktiv mit. Der schon früher festgestellte Trend, dass die Zahl der Engagierten von Jahr von Jahr zurück geht, hat sich auch im letzten Jahr fortgesetzt. Abgängen aufgrund des Lebensalters stehen zu wenig Neueintritte gegenüber. Es bräuchte wenig, um diese Grundentwicklung aufzuheben: Wichtig wäre es für uns, jedes Jahr zwei, drei neue Aktive zu finden.

Wie die Erfahrung zeigt, ist eine ideale Gruppe für die Rekrutierung jene der frisch Pensionierten. Das sind Leute, die noch „voll im Saft“ sind, die bei uns in den Schutzgebieten nötige körperliche Arbeit leisten können und – was ganz wichtig ist – die Zeit für uns aufbringen können. Der Nachteil



Es gibt noch Hasen im Breitfeld

ist natürlich, dass Helferinnen und Helfer aus dieser Gruppe älter werden und dann, weil die körperliche Arbeit halt zu viel wird, nach einigen Jahren kürzer treten wollen. Womit wir wieder Nachfolger finden müssen.

Nur damit kein falscher Eindruck entsteht: Selbstverständlich ist der Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung, insbesondere sei-



Helmut Blöchlinger und Vreni Lerche überlegen, wie man einer zähen Wurzel den "Garaus" macht

ne Praktikerinnen und Praktiker, offen für Freiwillige jeden Alters. Die Erfahrung zeigt einfach, dass unsere zentralen Leistungsträger in den Schutzgebieten häufig gesetzteren Alters sind. Einfach, weil sie mehr Zeit in die Arbeit zugunsten der Natur investieren können als Personen, die voll im Erwerbsleben stehen.

Und weiter muss festgehalten werden: Wir sind froh für alle, die uns in irgendeiner Form unterstützen.

Im Rahmen der Amphibienrettung standen im Frühling 2011 gegen 150 Personen im Einsatz. Neu haben wir stichprobenweise Amphibien im Gebiet Oberstrasse 153 (Post Finance) bis 221 sowie auf der Ahornstrasse, auf der Fürstenlandstrasse entlang der Burgweiher sowie an der Verzweigung Burg- und Schillerstrasse „über die Strasse“ getragen. Wir mussten feststellen, dass es offenbar erhebliche Wanderbewegungen von Erdkröten, Grasfröschen und Bergmolchen vom Menzlen herab zu den Burgweihern gibt. Früher gab es hier grosse Wanderzüge. Die Reste davon sind aber – trotz der Verkehrs- und der baulichen Entwicklung der letzten Jahrzehnte – grösser als erwartet. Wir werden hier die Amphibienrettung daher 2012 fortsetzen müssen, um zu schauen, ob sich die Fangzahlen von 2011 bestätigen lassen.

Schutzgebiete bleiben wichtig

Naturschutzgebiete, wie der NVS sie betreut, bleiben wertvolle Trittsteine für die Natur im Siedlungs- und im

intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebiet. Daran haben ökologische Massnahmen in den letzten zwei Jahrzehnten Jahren nichts geän-



Arbeitseinsatz 2011 im Gädmen



*Wer steckt im mobilen Schilfhaufen am Schlösslihangbach?
Natürlich Xavi Niederöst.*



*Knochenarbeit am Schlösslihangbach:
Die Schilfflächen sind jedes Jahr eine Herausforderung*

dert. Der Druck auf die Natur allgemein und die St.Galler Stadtnatur im speziellen hat nicht abgenommen. Der Verlust von Grünsubstanz und natürlichen Lebensräumen durch zu starke bauliche Verdichtung, durch überbordende Mobilität und durch eine starke Konsummentalität auch gegenüber Naturschönheiten müssen auch uns Praktikerinnen und Praktikern zu denken geben. Der Rahmen für unsere Arbeit in den Schutzgebieten wird nämlich mittel- und langfristig stark durch politische und rechtliche Entscheide, aber auch durch die gesellschaftliche Entwicklungen vorgegeben.

Viel Arbeit erledigt

Auch 2011 wurden in den Schutzgebieten Hunderte von Gratis-Arbeitsstunden für die Vielfalt der Stadtnatur geleistet. Die Arbeiten wurden wie üblich bis Ende Jahr erledigt.

Die 2008 wachgeküsste Arbeitsgruppe für den Gädmen entwickelte sich auch 2011 erfreulich.

Die Arbeiten im Hubermoos wurden im September 2011 erstmals nach neuem Regime erledigt. Der Naturschutzverein betreut gemäss dem neuen Konzept von Pro Natura nur noch den östlichen Teil des Gebietes mit seinen vielen Tümpeln, Weihern und botanischen Inseln. Die Pflege der grossen Schilfflächen im westlichen Teil des Hubermoos übernehmen neu Bauern aus der Region mit ihren Maschinen.

Beobachtungen in der Natur

von Vreni Lerche

Auch für 2011 berichten die Leiterinnen und Leiter der NVS-Arbeitsgruppen über interessante Beobachtungen in Schutz- und in Nistkastengebieten. So berichtet Margrit Furer, die den Chapfwald betreut, dass sie 2011 gleich fünf Bruten des eher raren Trauerschnäppers in ihren Kästen gefunden hat. Gerda Weder, unsere „Chefin“ im Menzlenwald, stellte hingegen fest, dass der Bruterfolg in diesem Gebiet eher mässig war. Im Gründen- und im Höchsterwald waren die Nistkästen recht gut besetzt; im Gründenwald blieben von 37 Kästen nur zwei leer. Im Oberbergfeld konnte wiederum eine Brut des seltenen „Neuntöters“, des Rotrückenwürgers, beobachtet werden. Marlies Wüger war enttäuscht wegen der vielen leeren Nistkästen im Ostfriedhof, sie betreut allerdings auch das Nistkastengebiet im Botanischen Garten, und dort war die Besetzung der Nistkästen etwas besser.

Eine ganz spezielle Beobachtung machte Norbert Hauser am Wolfgangweiher: Seit einiger Zeit sind dort regelmässig ein bis zwei Gämssen unterwegs. Sie leben offenbar in den Felswänden im Kubel und steigen wegen des Grases von dort zum Wolfganghof auf.

Im Breitfeld wird die Stadt einen der beiden Weiher ausbaggern. Dies ist nötig, weil der Weiher nahezu ver-

landet ist und somit kaum mehr als Laichgebiet für Amphibien in Frage kommt. Auch der Tobelweiher und sein Umfeld soll ökologisch aufgewertet werden. Die Massnahmen sollen vor allem der heute nur noch winzigen Population von Gelbbauchunken beim Überleben helfen.

Auch bei den Arbeiten im Naturgarten und in den Schutzgebieten waren wieder eher seltene Beobachtungen zu machen. Rolf Voegeli beispielsweise fand beim Einsatz im Tobelweiher eine Wespenspinne.

Nichts Neues gibt es von der Eisvogelbrutwand am Bildweiher zu berichten. Der Winter 2010/11 war für die Eisvögel aufgrund der grossen

Kälte und der zugefrorenen Gewässer hart. Ein guter Teil der Populationen sind nach Meinung der Fachleute den harten Bedingungen zum Opfer gefallen. Womit die Chance, dass 2011 in unserer Wand gebrütet würde, von vornherein klein war. Dies, weil es genügend andere, besser liegende Nistplätze gab. Die Zeichen, dass sich ein Eisvogelpärchen in unserer Wand niederlassen könnte, sind weiter gut: Franz Blöchlinger hat das ganze Jahr über Eisvögel am Bildweiher beobachtet. Und einzelne Exemplare interessierten sich durchaus für den potenziellen neuen Nistplatz neben dem Gewässer.

Mitgliederwerbung 2011

Neumitglieder	76
Austritte	85
Abnahme	9
Mitgliederbestand am 31.12.2010	3001
Mitgliederbestand am 31.12.2011	2992

Rangliste der Mitgliederwerbung

E-Mail, grüne und weisse Karten	35
Gälli Alice	24
Roos Oscar	9
Koegler Martin	6
Oettli Hans	2

Jahresrechnung 2011

Einnahmen:

Werbung in SN Nachrichten	1'500.00
Mitgliederbeiträge und Spenden	51'849.98
Entschädigung Stadt St. Gallen (Bau Plan.)	3'500.00
GAöL-Beitrag St. Gallen (Div. Gebiete)	4'035.00
Verkäufe allgemein	2'922.00
Bekämpfung Neophyten	585.00
Ökomarkt Einlage	430.00
Zinsertrag	85.60

Total Einnahmen **64'907.58**

Ausgaben:

Praktischer Naturschutz	2'826.95
Unterhalt und Ersatz praktischer Naturschutz	2'390.50
Amphibienhelfer	1'349.00
Wildbienen Kästen usw.	76.50
Veranstaltungen inkl. Ökomarkt	408.10
Naturgarten	11'614.70
Mauersegler usw.	4'781.05
Mietaufwand u. Geb. Versicherung	1'320.00
Unterhalt und Ersatz von Büroeinrichtungen	981.60
Hauptversammlung	3'038.45
Jahresbegrüssung	2'667.25
Abstimmungen	2'541.50
St. Galler Naturschutznachrichten	22'239.45
Aufwendungen Vorstand inkl. Sitzungen	3'896.65
Verwaltungsaufwand	6'912.41
Beiträge, Spenden, Vergaben, Trinkgelder	3'858.00

Total Ausgaben **70'902.11**

Total Einnahmen 1.1. bis 31.12.2011 **64'907.58**

Total Ausgaben 1.1. bis 31.12.2011 **70'902.11**

Verlust am 31.12.2011 **-5'994.53**

Vermögensrechnung:

Kasse	408.26
Postkonto	15'253.99
Postkonto Verbandsbeschwerderecht	4'813.05
Vereinskonto Raiffeisenbank	39'606.17

Vereinsvermögen per 31.12.2011	60'081.47
Vereinsvermögen per 31.12.2010	66'076.00

Vermögensabnahme 2011	<u>-5'994.53</u>
------------------------------	-------------------------

NVS Naturschutzfonds

Vermögen NVS Naturschutzfonds per 31.12.2010	106'921.13
zuzügl. Zinsertrag	320.56
abzügl. Spesen	-1.00

Vermögen *NVS Naturschutzfonds per 31.12.2011	<u>107'240.69</u>
--	--------------------------

* angelegt in:

Guthaben Verrechnungssteuer	112.20
Sparkonto St. Galler Kantonalbank	107'128.49

St. Gallen, 12. Januar 2012

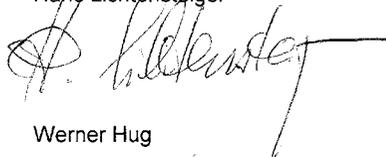
Die Kassierin:

Alice Gälli



Die Revisoren:

Hans Lichtensteiger



Werner Hug



Rückschau auf Veranstaltungen

Heckenpflege des NVS

Samstag, 3. Dezember 2011

Foto: Koebler Martin, NVS-Vorstandsmitglied

Text: Lerche Vreni, Arbeitsgruppe Breitfeld

In der Gemeinde Wittenbach betreuen wir die sogenannte "Kollerhecke", vor vielen Jahren von Mitgliedern des NVS gepflanzt.

Anfangs Dezember war es wieder soweit, Elda brauchte tatkräftige Leute zur Heckenpflege, allerdings eine Knochenarbeit, wie ich feststellen musste. Martin Koebler brachte haufenweise Werkzeug und zwei Motorsägen, sein Auto war "pumpenvoll" geladen. Für wen das viele Werkzeug? Wir hatten heuer unwahrscheinlich viel Glück mit diesem Einsatz. Frau Chantal Braun Täschler, Katechetin von der Seelsorge St.Gallen-Zentrum, meldete sich bei Elda, sie wollte mit sechs ihrer SchülerInnen einen sozialen Einsatz machen.



Wir "alten Hasen" waren wirklich froh, so tolle Hilfe zu bekommen. Vor allem die drei jungen Männer, "alles Holzwürmer", (2 Schreiner, 1 Forstwart) waren genau am richtigen Platz! Aber auch die drei jungen "Damen" wollen wir nicht vergessen, sie gaben ihr Bestes!

So konnten Martin Koebler und Stefan Buob für einmal die Sache etwas geruhsamer angehen. Karl Fecker lächelte auf den Stockzähnen, sein Ladewagen wurde ohne seine Hilfe wie von "Heinzelmännchen" beladen. Cliff sorgte dafür, dass ein anständiges "Fuder" entstand, falls Karl auf seiner Fahrt nach Engelburg der Polizei in die Finger geraten sollte!

Als Kavalier alter Schule werde ich Mathias in Erinnerung behalten, als Schreiner stellte er mir die Leiter gekonnt an den Maschenzaun, ohne Mühe konnte auch ich dieses Hindernis meistern, danke Mathias! Natürlich gilt unser Dank allen sechs jungen Leuten, vor allem auch ihrer Katechetin! Martin Koebler und Elda meinen, die Pflege sei nun für ca. fünf Jahre nicht mehr nötig, es wurde ganze Arbeit geleistet.

Chlausfeier im Höchsterwald

Samstag, 3. Dezember 2011

Gerda Weder, NVS-Vorstandsmitglied

Wie schon zur Tradition geworden, fand die Chlausfeier des NVS auch dieses Jahr wiederum im Höchsterwald statt.

Bei trockenem, nicht allzu kaltem Wetter besammelt sich eine grosse Anzahl von Kindern und Erwachsenen bei der Bushaltestelle Stephanshorn. Nach der kurzen Begrüssung und dem Einüben einiger Chlauslieder geht es hinein in den Höchsterwald. Entlang dem mit vielen Kerzen gesäumten Weg wandert die erwartungsvolle Schar zum Treffpunkt. Von weitem tönt Blasmusik und bald erreicht man einen Platz mit einem warmen Feuer. Nach einigen mit Gitarre begleiteten Chlausliedern bimmelt es in der Ferne, und bald sieht man den

Samichlaus mit dem Schmutzli näherkommen. Da diesmal der Schnee ausgeblieben ist, ziehen die beiden den Sack auf einem Anhänger anstatt auf dem Schlitten hinter sich her. Nachdem einige mutige Kinder und Erwachsene ihr Sprüchlein auf-sagen, erzählt der Samichlaus eine Bilderbuchgeschichte vom kleinen Chlaus, der am Schluss ganz gross herauskommt. Nachdem die Mützen und Hosensäcke der Kinder grosszügig mit Chlaussachen gefüllt wurden, entschwindet der Samichlaus mit dem Schmutzli wieder im dunklen Wald. Zum Abschluss gibt es noch heissen Punsch und Tee für alle. Nach dem stimmungsvollen Anlass gehen die Besucher zufrieden und glücklich nach Hause.



Gfreut's und Ugfreut's

Christian Zinsli, NVS-Ehrenmitglied

Kritische Gedanken zu den Wahlen

Die eidgenössischen Wahlen sind vorbei. Ich habe keine Lust die Ergebnisse gross zu kommentieren. Bewegendes haben sie uns wie erwartet nicht gebracht. Die Verschiebungen sind gering, reichen zumindest nicht aus, einen Trend zu mehr Lebensqualität, zu mehr Natur und Ethik auszumachen, zumal die stärkste politische Partei sich offen gegen Umweltschutz bekennt, ihm zumindest keine besondere Bedeutung zukommen lässt.

Und was ist im Frühjahr bei den Kantonsrats- und im Herbst bei den Gemeinderatswahlen zu erwarten? Ich fürchte auch nicht viel. Es wird wohl mehr oder weniger alles beim Alten bleiben.

Es fällt mir schwer zu begreifen, dass die Menschen nicht merken, dass in unseren Parlamenten wirklich deutliche und spürbare Verschiebungen stattfinden sollten, damit Natur und Umwelt eine Chance bekommen, in der Politik zu einem zentralen und wichtigen Thema zu werden.

Aber eben, man sagt ja, unsere Parlamente seien ein Abbild der Bevölkerungsstruktur. Für die 40% der zur Wahl gehenden Stimmberechtigten mag dies ja gelten. Aber wie denken die restlichen

60%? Wir wissen es nicht. Sie sind von Gleichgültigkeit geprägt und diese Gleichgültigkeit ist das Schlimme und sie ist es, was unserer so sehr gefährdeten Natur und unserer Lebensqualität am meisten schadet. Es ist wirklich an der Zeit, dass die Menschen vermehrt und mutig Farbe bekennen. Nicht ob schwarz, rot oder grün, ob links, mitte-rechts oder rechts. Mit diesen abgegriffenen und abstrakten Begriffen ist unseren Problemen letztlich nicht viel geholfen.

Unsere Aufgaben und Ziele müssen konkreter formuliert werden und dann müssen sie längerfristig gelten und durchgezogen werden. Es muss Schluss sein, vor den Wahlen abgegebene Versprechen kurz nach den Wahlentscheidungen wieder in Frage zu stellen, zu vergessen oder bewusst aufzugeben. Gelinde gesagt grenzt dieser Mechanismus an ein Affentheater und das ist das, was wir am allerwenigsten brauchen können.

Danke Christian Trionfini!

Christian Zinsli, NVS-Ehrenpräsident

40 Jahre lang übte Christian Trionfini mit viel Hingabe und Sachkenntnis den Beruf als Revierförster in St.Gallen aus. Nun tritt er in den wohlverdienten Ruhestand, natürlich nicht, ohne auch weiterhin eng mit dem Wald verbunden zu bleiben.

Dem Försterberuf haftet nicht allein Romantik an. Der Förster muss Holz verkaufen und wirtschaftlichen Interessen gerecht werden. Christian verstand es, beides, Natur und Wirtschaft zum Nutzen des von ihm so sehr geliebten Waldes zu verbinden.

Christian ist aber auch ein grosser Naturschützer. Er ist seit vielen Jahren Mitglied im Naturschutzverein

der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS), wo man schon früh auf diesen Forstmann aufmerksam wurde. Verständlich deshalb, dass er in den NVS-Vorstand berufen wurde und dort 13 (!) Jahre lang (1980 - 1993) engagiert mitarbeitete. An der Hauptversammlung 1993 ernannte ihn der städtische Naturschutzverein zu seinem Ehrenmitglied.

Im NVS ist man zuversichtlich und hofft, noch lange auf die guten Dienste dieses Waldfachmannes zählen zu dürfen.

Wir alle wünschen Christian Trionfini viele gefreute Stunden im und ausserhalb des Waldes.



Christian Trionfini (links) an einer festlichen Vorstandssitzung des NVS mit NVS-Ehrenmitglied Susanne Schnetzler im Gespräch

Amphibienwanderung

Helferinnen und Helfer gesucht

Reto Voneschen, NVS-Ehrenmitglied

Frösche und Kröten retten

Immer im Frühling, wenn die Temperaturen auf über sechs Grad Celsius steigen sowie Schnee und Eis weg sind, überfällt Grasfrösche, Erdkröten und Molche der Wandertrieb. Es zieht sie zur Fortpflanzung an jene Gewässer, in denen sie sich selber vom Laich zur Kaulquappe und zum Jungtier entwickelt haben. An verschiedenen Stellen in der Region St.Gallen müssen wandernde Amphibien befahrene Strassen überqueren. Hier kommen sie im Sinne des Wortes unter die Räder, wenn ihnen nicht geholfen wird. In lauen Frühlingsnächten sterben so schweizweit auch bei uns jedes Jahr Tausende der Tiere.

An einigen Stellen, an denen die Amphibien die Strasse konzentriert überqueren, warten in der Region St.Gallen jedes Jahr Helferinnen und Helfer des Naturschutzvereins. Sie sammeln die kleinen Hüpfen ein und tragen sie zum nächsten Laichgewässer. Einsätze finden am Wenigerweiher, im Tal der Demut (Gewerbeschulhaus Riethüsli), beim Bildweiher und im Breitfeld sowie am Sonnenberg in Abtwil statt. Nur noch beobachtet wird das Gebiet rund um den Ostfriedhof.

An jeder der Rettungsstellen steht eine Gruppe Freiwilliger im Einsatz. Zu ihrer Aufstockung sucht der Naturschutzverein Helferinnen und Helfer. Die NVS-Mitgliedschaft ist für die Teilnahme an der Rettungsaktion keine Bedingung. Pro Einsatzort sind jeden Abend zwei bis drei Helferinnen und Helfer vom Eindunkeln bis etwa 21 Uhr im Einsatz. Verpflichten kann man sich für einzelne Abende, aber auch für vier bis sechs Einsätze pro Wanderperiode – je nach Lust und Laune.

Der Startschuss zum Einsatz fällt je nach Witterung zwischen Ende Februar und Mitte März, zu Ende geht die Wanderung der Amphibien ebenfalls je nach Witterung zwischen Mitte und Ende April. Vorkenntnisse sind für die Rettungsarbeiten keine erforderlich.

Informationen und Anmeldungen direkt bei den Verantwortlichen für die Rettungsstellen.

Die zuständigen Personen sind:
siehe Seite 19

Breitfeld

Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen (071 277 92 13)

Bildweiher

Christoph Noger, Wolfgangstrasse 33, 9014 St.Gallen
(071 277 04 88 oder christoph.noger@bluewin.ch)

Tal der Demut (Gewerbeschulhaus Riethüsli)

Reto Voneschen, Metallstrasse 8, 9000 St.Gallen
(071 227 69 00 oder 079 285 95 34, reto.voneschen@tagblatt.ch)

Wenigerweiher

Patrik Vogel, Huebstrasse 5d, 9011 St.Gallen (071 244 04 32)

Sonnenberg (bei Abtwil)

Gerda Weder, Vollmoosstrasse 5a, 9030 Abtwil (071 311 46 83)

Kreuzworträtsel SNN Nr. 144

Lösungswort: HUBERMOOS

Anmerkung eines Teilnehmers: "Welch wundervolles Naturschutzgebiet in der Nähe von Wittenbach".

Es sind 45 richtige Lösungen eingegangen.

Konis Enkel hat folgende Gewinnerinnen und Gewinner gezogen:

Rosmarie Früh, St.Gallen

Linda Sigrist, St.Gallen

Helga Hofstetter-Botsch, St.Gallen

Friedrich Müller, Adliswil

Allen Einsenderinnen und Einsendern herzlichen Dank

Natur-Kreuzworträtsel

Waagrecht

- 1 Nachtvogel
- 5 Stadt im Kanton Zürich
- 9 Verendetes Wild
- 12 Stacheltier
- 13 Piz im Tessin 2904m
- 14 Biene
- 15 Staat in Osteuropa
- 17 Motorschiff Abk.
- 18 Vogelprodukt
- 19 Frauenname
- 20 Griech. Buchstabe
- 21 Männername
- 22 Salz franz.
- 23 Raubtier
- 25 Mitrailleur Abk.
- 26 Ein Schnellzug Abk.
- 27 Grossmacht in Amerika Abk.
- 28 Frauenname
- 29 Ausdruck der Freude
- 31 Bischof von Vaduz
- 32 Frauenname
- 33 Fahrplanwort
- 34 Ohne Lärm
- 36 Urzeit Abk.
- 37 Pers. Fürwort
- 39 Nichts
- 41 Land im Wasser
- 43 Ausläufer Pflanzen
- 44 Nicht süss
- 46 Piz in Mittelbünden 3246m
- 47 Schwur
- 49 Nadelbaum
- 51 Teil des Baumes
- 53 Grossfirma in Baden AG
- 55 Schwermetalle
- 57 Pass ins Engadin
- 60 Nimmer
- 62 Franz. Artikel
- 64 Festsaal der Uni
- 65 Dumm ugs.
- 67 Ausgesähte Samen
- 69 Leutnant Abk.
- 70 Sitzmöbel
- 71 Treten Vergangenheit
- 72 Hohe Männerstimme
- 75 Einzelversicherung Abk.
- 76 Kleiner Fluss
- 78 Weltraum
- 79 Anraten Abk.
- 80 Stadt in Saudiarabien
- 83 Frauenkurzname
- 85 Flüssiges Fett
- 86 Ruine ob dem Untersee
- 87 Jasskarte

Senkrecht

- 1 Giftigste Pflanze Europas
- 2 Piz d In Mittelbünden 2967m
- 3 Männername
- 4 Frauenname
- 5 Amphibie
- 6 Gewässer Mz.
- 7 Beginn der Pflanze
- 8 Eselsohr Abk.
- 9 Singvogel
- 10 Ganz nahe
- 11 Ort im Kanton Waadt
- 14 Blume nach Farbe benannt
- 16 Waffenlager
- 20 Himmelsrichtung
- 21 Öffentl. Verkehrsmittel
- 24 Duftende Blumen
- 25 Mutter Kosenname
- 26 Römisch drei
- 30 Ort im Kanton Solothurn
- 33 Heilpflanze
- 35 Blume der Jurawälder
- 37 Nadelbaum
- 38 Fleischfressende Pflanze
- 39 Frauenname
- 40 Vergunst ugs.
- 42 Frauenname
- 43 Rose Abk.
- 48 Berg im Kanton Waadt 2916m (2 Worte)
- 50 Piz in Mittelbünden 3180m
- 52 Männername
- 54 Basel Abk.
- 56 Schw. Vogel mit langem Schwanz
- 58 Buche Abk.
- 59 Ulme Abk.
- 61 Einmal ohne Fehler Abk.
- 63 Adler poet.
- 66 Heizgerät
- 68 Kantonshauptstadt
- 70 Einzelgesänge
- 73 Eis am Inn Abk.
- 74 Holland Autozeichen
- 77 Adler poet.
- 79 nicht neu
- 82 Deutsche Bahn Abk.
- 84 Zwei Konsonanten

--	--	--	--	--	--

90) 91) 92) 93) 94) 95)

Einsendungen sind erbeten bis 30.03.2012
 an Koni Frei, Wolfganghof 5A, 9014 St.Gallen
 Es werden Büchergutscheine verlost.

1	2	3	4		5	6	7	8		9	10	11
12					13					14		
15				16						17		
18			19						20			
		21							22			92)
		23		95)				25				
				24							26	
27				28						29	30	
					93)							
		31						32				
	33			34		35				36		
37			38						39			40
41				42					43			
44					45				46		47	48
			49				50		51	52		
	53	54				55						
56		57		58	59				60		61	
62	63		64							65		66
67		68			69				70			
71						72	73	74				75
				76	77		78				79	
80		81	82		83	84			85			
										91)		
86							87					
	94)				90)							

Veranstaltungen

Exkursion Wasservögel

Sonntag, 19. Februar 2012

Franz Blöchlinger, Feldornithologe

Auf dieser morgendlichen Exkursion erfahren Sie interessantes über das Leben der Wasservögel am winterlichen Bodensee. Wir wandern auf der Seetaucherstrecke von Uttwil nach Kesswil.

Treffpunkt	9:35 am Bahnhof Uttwil		
Weg und Dauer	3 km, 2-3 Stunden		
Parkplätze	beim Bahnhof		
Fahrplan	St. Gallen	ab	9:01
	Romanshorn	an	9:27
		ab	9:32
	Uttwil	an	9:35
Rückfahrt	Kesswil	ab	11:47 oder 12:17
Durchführung	bei jedem Wetter		
Leitung	Franz Blöchlinger, 079 436 15 08		



Der Stadtpark und sein Vogelhaus Volierenführung mit Besichtigung der Vogelpflegestation

Donnerstag, 26. April 2012, 18 Uhr

Thomas Schwager, NVS-Vorstandsmitglied

Der Aussenbereich und der Weiher der Voliere beherbergt ca. 25 Arten von Wasservögeln und Gänsen. Darunter so klingende Namen wie Hottentottenenten oder Nonnengänse. Die tropischen Arten sind in der geheizten Innenanlage untergebracht. Zur Voliere gehört auch eine Vogelpflegestation, in der jährlich über 400 Tiere versorgt und Jungvögel aufgezogen werden. Mit etwas Glück kriegen wir im April auch die ersten Jungvögel zu sehen. Der Anlass eignet sich speziell für Familien mit Kindern.

Die Voliere ist rollstuhlgängig, wenn auch einzelne Bereiche eine 'Sackgasse' sind. Aber darauf lässt sich bei der Führung problemlos Rücksicht nehmen. Eine genaue Meldung der Anzahl Personen ist nicht notwendig. Pro Führung können 10 bis 15 Personen dabei sein. Es lassen sich aber auch zwei Führungen parallel durchführen. Die Volierengesellschaft offeriert uns gerne einen kleinen Aperero. Eine Kostenbeteiligung wurde kategorisch ausgeschlossen...

Weitere Informationen unter: www.voliere-sg.ch



**Donnerstag, 10. Mai 2012 09.00 - 20.00 h
beim Vadiandenkmal**

Bereits zum 18. Mal findet der Oekomarkt in der St. Galler Innenstadt statt. Beim NVS-Stand erhalten Marktbesucher/innen Antworten auf viele ökologische Fragen. Wir bieten verschiedene Nisthilfen an, Tipps zum Vogelschutz und halten eine reiche Auswahl an Fachschriften bereit. Das Naturschutz-Team freut sich auf viele interessierte Besucher/innen.

Eine Veranstaltung der Fachstelle Umwelt und Energie und der IG Oekomarkt St. Gallen

Botanischer Garten St.Gallen

Mi 29.02.12

Theater parfin de siècle zu Gast im Bot. Garten

Do 01.03.12

Tierfabeln am Seerosenteich

Fr 02.03.12

Lesung mit Regine Weingart und Arnim Halter
begleitet an der Gitarre und Mandoline
von Patrick Noorlander

Beginn 20.00 h im Tropenhaus

Karten-Res.: 071 245 21 10, www.parfindesiecle.ch

So 04.03.12

Botanische Wanderung um Zermatt

Vortrag mit Hanspeter Steidle

Beginn 10.15 und 15.15 Uhr im Vortragsraum

Bio-Gartenbaukurse im Vortragsraum

Kurs A – Mittwoch 14./21./28.03.12 + 18.04.12 19.30 – 22.00 h

Kurs B – Donnerstag 15./22./29.03.12 + 19.04.12 08.45 – 11.15 h

Kursthemen: Gesunder Boden, Erhaltung der Fruchtbarkeit, Kompostierung, naturgemässe Düngung, biologischer Pflanzenschutz, Mischkultur, schneckensichere Blumen

Anmeldung: Bioterra, Luzia Steiner, 9030 Abtwil
071 311 29 11, luzia.steiner@gmx.ch

So 01.04.12

Von Aloe bis Zimt

Rundgang durchs Tropenhaus

mit Rahel Gerster und Corina Schelling

Beginn 10.15 und 15.15 h im Tropenhaus

So 06.05.12

Blühende Zwerghölzer

Führung mit Robert Mühlethaler

Beginn 10.15 und 15.15 h im Vortragsraum

Naturmuseum

- bis 04.03.12** **Einfach Spitze**
Dornkleid und Giftstachel, Sonderausstellung
Vielfältige Wehrorgane bei Pflanzen und Tieren.
- 13.03. – 22.04.12** **Allerlei rund ums Ei**
Tiereier in Variationen, Sonderausstellung
Mit lebenden Kücken.
- 20.04. – 30.12.12** **AD 612**
Ein Bärenleben zu Gallus Zeiten und heute
Sonderausstellung
Der Braunbär in Natur- und Kulturgeschichte.
- 05.05. – 21.10.12** **Moore**
Bedrohte Kleinode unserer Landschaft
Sonderausstellung
Wertvolle Lebensräume und ihre Bedeutung
Vernissage: Freitag, 4. Mai, 19 Uhr.
- bis 06.05.12** **Mechanische Tierwelt**
Eine Fotosafari, Sonderausstellung
Historische Blechtiere in ihrem «natürlichen Umfeld».
- So 20.05.12** **Internationaler Museumstag**
Museen im Wandel
Spezialprogramm, 10 - 17 Uhr.
Freier Eintritt.



Neues von der Jugendgruppe

Drachen basteln

Es ist Herbst, die Blätter haben sich rot und gelb gefärbt, das Wetter macht allerlei Kapriolen. Wir NSJGler schauen immer gespannt zum Fenster hinaus: Ob heute Nachmittag wohl ein paar Windstöße übers Land fegen? Wir

haben uns nämlich im Leonhard-Schulhaus getroffen, um Drachen zu basteln. Lena und Leo haben das Material für verschiedene Drachen vorbereitet. Die Hälfte der Kinder wählt das Modell, bei dem ein längeres und ein kürzeres





Holzstäbchen für ein Kreuz übereinandergelegt werden. Über die vier Spitzen der Hölzchen wird ein Faden gespannt und schliesslich wird das entstandene Gerüst mit Seidenpapier bespannt. Die andere Hälfte wählt den Drachen aus Röhrchen. Dafür werden aus Trinkhalmen Pyramiden hergestellt, indem die Röhrchen mit einem Faden verbunden werden. Vier Pyramiden braucht es für einen Drachen. Jede Pyramide wird auf zwei Seiten mit Seidenpapier bespannt und schliesslich werden die einzelnen Teile zu einer grossen Pyramide zusammengesetzt. Das Drachenbasteln braucht viel Fingerspitzengefühl. Und während die einen konzentriert an ihrem Drachen arbeiten und plaudern, haben einige nach einer Weile

genug davon und gehen nach draussen spielen. Der Wind ist an diesem Nachmittag nicht mehr aufgekommen und den Jungfernflug der schönen Drachen müssen wir auf einen anderen Tag verschieben. Ob sie wohl fliegen, unsere Drachen?

Nistkastenputzete mit Jahresrückblick

Alle Jahre wieder, brechen wir mit Leiter, Spachtel und Schraubenzieher bewaffnet auf in den Wald, um die Nistkästen in unseren beiden Nistkastengebieten zu putzen. Aber dieses Mal ist es etwas anders: Die Eltern und Geschwister können ebenfalls mitkommen, denn wir zeigen ihnen, was wir in der NSJG so machen und wenn wir mit dem Putzen fertig sind, machen wir einen Jahresrückblick. In den Nistkästen finden wir dieses Jahr neben den Moosnestern der Meisen auch zwei Nester von Trauerschnäppern. In einigen Nestern liegen noch kleine, ungeöffnete Eilein. Wir erinnern

uns, dass es im Frühling sehr warm und trocken war und im Sommer viel geregnet hat. Vielleicht haben die Vogeleltern nach einem ersten Nest voller quietschfidelere Junger noch ein zweites Mal gebrütet und sind dann vom schlechten Wetter überrascht worden...? Fast fertig, entdecken wir einen Baum mit einer riesigen Höhle. Natürlich nimmt es uns wunder, was da drin ist. Es ist ein Nest aus Ästen. Es müssen grosse Vögel gewesen sein, die da gebrütet haben, vielleicht Krähen. Als wir fertig sind, haben wir einen Bärenhunger. Wir machen uns auf den Weg zum Raum, wo wir die Fotos anschauen wollen. Doch auf ein



Mal sehen wir etwas Rotes zwischen den Baumstämmen. Das ist doch nicht etwa... „Dä Samichlaus!“ ruft da jemand. Und tatsächlich, der Samichlaus hat an uns gedacht. Schnell rennen wir ihm entgegen. Der Samichlaus sagt zu jedem von uns etwas. Er freut sich sehr, dass wir so gerne draussen in der Natur spielen und den



Tieren helfen. Einen grossen Sack gefüllt mit Nüsschen, Mandarinen und Schöggeli gibt er uns zum Dank. Dann gehen wir ins Haus und während wir Zmittag essen und aus dem Chlaussack schmausen, schau-

en wir die Fotos von allen Anlässen in diesem Jahr an und erzählen uns gegenseitig, was wir alles erlebt haben. Bald beginnt das nächste NSJG-Jahr und wir freuen uns auf neue Abenteuer!



Jahresprogramm 2012

der Naturschutz Jugendgruppe St.Gallen

21. Januar

Winternachtsplausch

Heute werden wir dem Klimawandel trotzen,
vor Schnee wird es nur so strotzen...
hofft alle mit und seid dabei
bei unserer jährlichen Schlittlerei...



25. Februar

3./10. März



Froschwanderung

Ein großer Teich war zugefroren;
Die Fröschelein, in der Tiefe verloren,
Durften weder quaken noch springen,
Versprachen sich aber, im halben Traum:
Fänden sie nur da oben Raum,
Wie Nachtigallen wollten sie singen.
Der Tauwind kam, das Eis zerschmolz,
Nun ruderten sie und landeten stolz
Und saßen am Ufer weit und breit.
Und quakten wie vor alter Zeit.

5. Mai

Kräuter

Ich nenn mich das Kräuterweiberl, unter der Hand. Hier wohne ich, am westlichen Waldesrand.
Sammele Kräuter, das ganze Jahr.
Richtig angewendet sind sie wunderbar.
Obendrein verrät ich euch den Trick,
Farben herzustellen, mit Geschick.

26. -28. Mai

Oekotopia

Komm auch du mit ins 3 tägige Pfingstlager
zusammen mit viiielen jungen Naturschützern
aus der ganzen Schweiz!!

16. Juni

Die Fledermaus

Im Dachstuhl, hoch im Fachwerkhaus,
wo sich die Balken biegen,
schläft hängend eine Fledermaus,
dort lässt man sie in Frieden.
Sie stört nicht - fliegt ins Fachwerkhaus,
am Morgen rein, am Abend raus,
sie fragt nichts und sie braucht uns nicht
benötigt weder Strom noch Licht,
ist topmodern - auf jeden Fall -
denn sie hat längst schon Ultraschall.



15. September

WWF Lauf

Als Naturschutzjugendgruppe werden wir heute am WWF Lauf in St. Gallen teilnehmen und Geld sammeln, damit der Biber und der Fischotter sich bei uns in der Schweiz wohl fühlen!

6. Oktober

Waldhütte

Mit Seil und Säge ausgerüstet schreiten wir heute in den Wald. Es wird eine Hütte entstehen- Vielleicht können wir sogar darin wohnen?

3. November

Der Igel

Der Igel schlendert durch den Garten.
Er sucht nach süßem Apfelbrei.
Doch der Erfolg lässt auf sich warten.
Was wenn mein Znacht kein Apfel sei?
Vorsichtig probiert er von den Insekten.
Da bestätigt sich sein Verdacht-
Statt für Äpfel bin ich für Insekten gemacht!
Drum nascht er von da an vom Eingeschnecten.

1. +15. Dezember

Nistkastenputzete

Im Vogelhäuschen hundertacht,
Parzelle ‚Fichtenhau‘,
sind Überstunden angesagt,
es dreht sich um den Bau.
Zwei Zentimeter Einflugloch,
nonstop, direkt ins Kästchen,
Matratzen-Moose noch und noch,
Bonbonpapier und Ästchen.
Ein wenig Wolle aus dem Zopf
der Jacke, Garn vom Hemd -
der Bauplan steckt im Meisenkopf
auch Haar ist voll im Trend.



Wir freuen uns auf ein erlebnisreiches NSJG-Jahr mit Dir!

Dein NSJG-Leiterteam

Menschen mit Behinderung im NVS willkommen

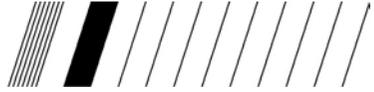
Roland Eberle, NVS-Mitglied
und Geschäftsleiter Procap St.Gallen-Appenzell

Der Vorstand des NVS hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Jahr verschiedene Veranstaltungen auch für Menschen mit Behinderung zugänglich zu machen. Dabei findet erstmals eine Zusammenarbeit mit dem Behindertenverband Procap statt.

Bei den folgenden Anlässen werden Hilfen angeboten: Fledermausführung mit Vortrag in den Dreiweihern am 17. August, ab 20 Uhr; Volièrenbesichtigung im Stadtpark der Stadt St.Gallen am 26. April, ab 18 Uhr; Öko-Markt am Marktplatz der Stadt St.Gallen am 10. Mai und am Tag der offenen Türe des NVS-Naturgartens am 24. Juni, 10–16 Uhr mit Vor-

trag eines Biologen. (Siehe auch Jahresprogramm in dieser Ausgabe). Procap wird die notwendigen Hinweise geben, welche Hilfen und HelferInnen bereitgestellt werden müssen. Procap-Mitglieder werden ebenfalls auf die Veranstaltungen des NVS aufmerksam gemacht und eingeladen teilzunehmen. Selbstverständlich sind auch NVS-Mitglieder eingeladen, Personen mit Behinderung aus ihrem Bekanntenkreis einzuladen.

Als NVS-Mitglied freue ich mich sehr auf diese vielversprechenden Naturanlässe und danke dem Vorstand für seine Initiative.



Aufwertung des GÜBSENSEES

Der GÜBSensee ist ein wertvolles Naherholungsgebiet von regionaler Bedeutung. Gleichzeitig ist er als Lebensraum bedrohter Pflanzen und Tiere sehr wichtig. Mit grosser Unterstützung der GÜBSengesellschaft wird der Lebensraum diesen Winter aufgewertet und für die Erholungssuchenden noch attraktiver.

Der GÜBSensee ist ein Stausee, welcher seit 1900 zur Produktion von Strom verwendet wird. Die Flüsse Urnäsch und Sitter speisen den See über rund 5 km lange, 100-jährige unterirdische Stollen. Sein Wasser versorgt das SAK-Kraftwerk Kubel. Ursprünglich hiess die feuchte Geländemulde mit Bach und Riedwiesen GÜBSermösli. Heute ist der GÜBSensee ein wertvolles Naherholungsgebiet. Dieser Lebensraum bedrohter Pflanzen und Tiere wird mit Unterstützung der GÜBSengesellschaft diesen Winter aufgewertet.



Zukünftiger Flachwasserbereich, Ufergehölz bereits gefällt.

Flachwasserbereich

Die Ufer des GÜBSensees sind heute durchwegs steil und geprägt vom stark schwankenden Seespiegel. Typische Flachwasserzonen fehlen. Es ist vorgesehen, auf einer Länge von rund 130m den Weg an den Böschungsfuss zu verschieben und

eine grosszügige Flachwasserzone auszubilden. Dazu wird das Ufergehölz gefällt und das Erdreich abgetragen. Knapp unterhalb des Normalwasserspiegels wird ein kleiner Damm ausgebildet, damit beim Absenken des Sees in der Flachwasserzone genügend Wasser zurückbleibt und sich hier die typische Pflanzengesellschaft entwickeln kann.

Bäche

Ein heute grösstenteils eingedolter Bach wird geöffnet und soll in eine grosse, bewaldete und feuchte Geländemulde münden. So entsteht in der Fortsetzung des NVS-Schutzgebietes am westlichen Damm ein dynamischer Lebensraum mit einem zusätzlichen Tümpel.



Dynamischer Lebensraum

Die Mündungsbereiche von zwei Bächen werden aufgewertet, indem die heute mit Sohlschwellen, Beton-



und Holzwänden hart verbauten Gewässer naturnaher gestaltet und mit Brücken überspannt werden. So kann ein allmählicher und natürlicher Übergang zwischen Land und Wasser ausgestaltet und der natürlichen Gewässerdynamik überlassen werden.

Wiesen und Weiden

Die Magerwiesen im Gebiet sind geprägt durch gräserreiche, blumenarme Bestände. Um das Nahrungsangebot für blumenliebende Insektenarten zu erhöhen, wird auf verschiedenen Flächen eine standortgerechte Blumenwiesenmischung angesät.



Wiesen-Bocksbart

Eine bereits heute eher magere Weide am Südhang wird mit zusätzlichen Strukturelementen wie Einzelbäumen, Strauchgruppen, Ast- und Steinhäufen als Kleinlebensräume und einer partiellen Ansaat aufgewertet.

Pflegekonzept / Fahrplan

Ein kleines, bereits bestehendes Amphibienlaichgewässer wird vergrössert.

Die Wälder und Gehölzgruppen werden selektiver gepflegt und bewirtschaftet um vielfältigere Bestände mit Alt- und Totholz zu fördern.

Die Arbeiten haben im November 2011 mit den Fällungen von Bäumen und Sträuchern und den Vorbereitungen für die Ansaat begonnen. Zwischen Januar und Mai 2012 folgen die Tief- und Wasserbauarbeiten. Mit der letzten Ansaat und dem Erstellen eines Pflegekonzeptes sollen die Arbeiten 2013 abgeschlossen werden.

Gemeinsames Werk

Die Arbeiten sind ein gemeinsames Werk vieler verschiedener Akteure. Anstoss gab im Sommer 2010 eine Anfrage, ob nicht eine Weide ökologisch aufgewertet werden könnte, was die Fachstelle Natur und Landschaft zum Anlass nahmen, den Gübsensee und dessen Potential genauer zu untersuchen und ein Aufwertungskonzept auszuarbeiten. Die 1928 gegründete Gübsengesellschaft als Bauherrin wurde an Bord geholt und machte gerne mit. Sie hat die notwendigen finanziellen Mittel von rund Fr. 650'000.-- bei Stiftungen und der öffentlichen Hand gesammelt. Auch das Wohlwollen der Pächter und Eigentümer war sehr gross. So lag bereits nach einem guten

Jahr die Baubewilligung vor und am 30. November 2011 konnte der Spatenstich gefeiert werden.

Öffentliche Führung

Am Dienstag 21. August 2012 zeigen Franz Blöchlinger (Naturschutzverein) und Robert Kull (Fachstelle Natur und Landschaft) die Vögel und Naturwerte des Gübsensees.

Treffpunkt: 19.00 beim Parkplatz des ehemaligen Restaurants Gübsensee.

Robert Kull, Fachstelle Natur und Landschaft, Stadtplanungsamt

Der Asiatische Marienkäfer

(*Harmonia axyridis*)

Text von Hans Oettli, NVS-Ehrenmitglied

Der Asiatische Marienkäfer wird auch Neunzehnpunkt-Marienkäfer genannt, weil er meistens 19 Punkte aufweist. Es gibt jedoch Abweichungen, denn es können auch weniger oder mehr Punkte sein. Man findet Exemplare die gar keine Punkte haben oder mit bis zu 21 Punkten. Sie sind schwarz auf der gelborangen bis glänzend dunkelroten Grundfarbe der Käfer. Zur gleichen Art (siehe Bild auf der Heftvorderseite) gehören auch Käfer mit schwarzer Grundfarbe und mit vier oder nur zwei roten Punkten. Möglich wäre eine Verwechslung mit einer Variante des heimischen Zwei-punkt-Marienkäfers, welcher jedoch kleiner ist. Ein besonderes, zwar nicht immer eindeutig zu erkennendes Merkmal des Asiatischen Marienkäfers ist das schwarze M oder W auf seinem hellen Halsschild. Die Grösse dieser Käfer kann 5,5 bis 8 mm sein, also etwa gleich wie bei unserem bis anhin häufigsten Siebenpunkt-Marienkäfer. Seit wenigen Jahren tritt der Asiatische Marienkäfer bei uns viel häufiger auf. Er stammt ursprünglich aus Japan und China und wird in Amerika schon sehr lange zur Bekämpfung von Blattläusen eingesetzt. Inzwischen hat er sich dort sehr stark vermehrt und ist längst zur Plage geworden. In Europa wurde er – allerdings erst viel später als in Amerika – in Gewächshäusern ebenfalls zur Vertilgung von Blattläusen angesiedelt. Im Jahr 2001 entdeckte man in Belgien

das erste Exemplar seiner Art in der freien Natur. Dass Marienkäfer Blattläuse fressen ist zwar wünschenswert, aber leider frisst dieser Fremdling auch die Larven von unsern europäischen Marienkäfern sowie diejenigen anderer Kleininsekten. Die fremden Larven sind mit mehreren Dornen bewehrt, die verschiedene Fressfeinde fernhalten. Die Käfer selbst haben nur wenige Feinde, denn sie schützen sich mit einer übelriechenden Flüssigkeit, Hämolymphe genannt, die sie bei Gefahr im Kniegelenk ausscheiden. Auch unsere Marienkäfer wehren sich auf diese Weise. Die Käfer kleben ihre Eier in Grüppchen an Pflanzen, direkt neben Blattläuse. Schon nach wenigen Tagen schlüpfen die winzigen Larven, die beim Heranwachsen, innert 2 Wochen in vier Stadien, ihr Aussehen leicht verändern und vor der Verpuppung so aussehen wie das abgebildete Exemplar auf der Heftrückseite. Nach ein paar Tagen schlüpfen aus den Puppen die Käfer. Bis zur Verpuppung vertilgt jede Larve rund tausend Blattläuse. Die Käfer fressen nicht nur Blattläuse sondern nagen auch an Früchten. Sie lassen sich z.B. in Massen auf Trauben nieder mit denen sie in die Presse gelangen und dem Wein einen schlechten Beigeschmack verleihen. Diese und andere Marienkäferarten überwintern in zum Teil grossen Gruppen in Gebäuden.